

# Vorwort

Im **Jänner 2017** ist die **EO-Novelle 2016** („Bundesgesetz, mit dem die Exekutionsordnung, das Gerichtsgebührengesetz, das Gerichtliche Einbringungs-gesetz und das Vollzugsgebührengesetz geändert werden [Exekutionsordnungs-Novelle 2016 – EO-Nov. 2016<sup>6</sup>“], **BGBI I 2016/100**, in Kraft getreten (die meisten Bestimmungen mit 2. Jänner, einige wenige erst mit 18. Jänner).

Die EO-Nov 2016 ist seit 1991 die achte großangelegte Reform des Exekutionsverfahrens und widmet sich vor allem der **Internetversteigerung** und (aus Anlass der Einführung von Begleitmaßnahmen zur **Europäischen Kontenpfändungsverordnung**) dem **internationalen Exekutionsrecht**.

Vor die Wahl gestellt, aufgrund der neuen Vorschriften entweder zu der Ende 2014 (aus Anlass der EO-Nov 2014) erschienenen dritten Auflage dieses Buches ein **Ergänzungsheft** herauszugeben **oder** aber gleich eine **Neuaufgabe**, entschied sich der Verlag erfreulicherweise für die zweite Variante.

Dieses Buch ist (wie schon am – im Vergleich zur Voraufgabe neuerlich gestiegenen – Umfang ersehen werden kann) kein Werk bloß über die EO-Nov 2016 (oder allenfalls auch noch über die EO-Nov 2014). Vielmehr ist es das **Ziel** dieses Buches, das **gesamte österreichische Exekutionsverfahren** zu präsentieren, wie es **nach der EO-Nov 2016 aktuell anzuwenden** ist. Dabei wird natürlich den neuen Bestimmungen besonderes Augenmerk zugewendet und jeweils detailliert darauf hingewiesen, wenn die Novelle Änderungen gebracht hat (wobei sich über den Gesetzestext hinaus gehende Ausführungen meist auf die **Erläuterungen zur Regierungsvorlage** stützen). Hinsichtlich der früheren EO-Novellen wird auf Gegenüberstellungen der alten und neuen Rechtslagen weitgehend verzichtet; die Kenntnis, was etwa die Novellen ab 1991 an davor bestehenden Regelungen geändert haben, ist nun wohl (wenn überhaupt) nur noch von historischem (aber nicht mehr von praktischem) Interesse, und dieses Buch richtet sich an **Praktiker** des Exekutionsverfahrens.

(Seit der dritten Auflage ist auch die Behauptung berechtigt, es werde das „gesamte“ österreichische Exekutionsverfahren – bzw alle sich aus der EO ergebenden Verfahren – präsentiert, weil seitdem auch die **einstweiligen Verfügungen** Aufnahme in das Werk gefunden haben).

Das Ziel des Buches, (bloß) eine **Einführung** in das österreichische Exekutionsrecht für die **praktische Anwendung** zu geben, lässt es nicht zu, Meinungsstrei-

tigkeiten in Lehre und Rechtsprechung Raum zu geben. Auf Literaturzitate und Rechtsprechungshinweise wurde daher durchgehend verzichtet.

Abschließend sei noch erwähnt, dass alle **Paragrafen ohne nähere Bezeichnung** aus der **EO** stammen und dass in diesem Buch vorkommende **Beträge** (etwa Anwalts- oder Gerichtskosten oder Lohnpfändungsfreigrenzen) auf den Anfang 2017 gültigen Tarifen basieren. Zur **leichteren Lesbarkeit des Textes** werden im Text nur die gebräuchlichen **Abkürzungen** der Gesetze und Verordnungen, nicht aber die vollständigen Titel und die Nummern der Bundesgesetzblätter angeführt. Diese sind im ersten Teil des Abkürzungsverzeichnisses zu finden.

Linz, im April 2017

*Harald Mini*